

# Mitten in Westfalen

Erster Band des Westfälischen Ortsnamenbuches ist dem Kreis Soest gewidmet  
Fast 150 Orte mit der Endung „-hausen“

**SOEST** ■ Die Landkarte auf dem Einband macht auf Anhieb klar: Der Kreis Soest liegt im Herzen von Westfalen. Ein guter Grund, die erste Folge des Westfälischen Ortsnamenbuches diesem Mittelpunkt und damit der Region an Haar und Hellweg zu widmen. Nun ist das 600-Seiten-Werk fertig, und es liest sich für alle, die mehr

über ihre Heimat wissen wollen, so fesselnd wie ein spannender Schmöker.

Jedes alte im Ortsnamen konservierte Wort ist ein Fingerzeig, der Geschichte auf die Spur zu kommen, noch tiefer in die Vergangenheit zu steigen. Es sei Wegweiser und lasse Rückschlüsse auf mancherlei Fragestellungen zu, sagte gestern Nachmittag

bei der Präsentation der Dokumentation im Rittersaal Dr. Kirstin Casemir, Herausgeberin und Leiterin der Forschungsstelle. Prof. Werner Lehfeldt von der Georg-August-Universität Göttingen ging auf die Bedeutung der Neuerscheinung ein: Sie solle Grundlage für weitere wissenschaftliche Themen sein, für landes- und ortsgeschichtliche, kulturgeografische und genealogische Forschungen.

Im Gebiet des heutigen Kreises Soest sind über 400 Siedlungsnamen nachgewiesen worden, die vor 1600 erstmals schriftlich bezeugt sind. Die Autoren Michael Flöer und Claudia Maria Korsmeier listen sie auf, nennen historische Belege und geben eine wissenschaftliche Deutung. Zum Beispiel Soest. „Der Name gilt bis heute als einzigartig und unerklärlich“, schildert Kristin Casemir. Im

germanischen Raum finde sich kein Hinweis, allerdings gebe es im Baltischen das Wort „Sosta“. Kristin Casemir: „Wir versuchen, jedem den Namen seiner Ortes näherzubringen.“

Wer über Land fährt, dem fallen die vielen Siedlungen mit der Endung „-hausen“ auf. Die Leiterin der Forschungsstelle nannte gestern die Zahl 146. Leitet sich Müllingsen etwa von Abfallhalden ab? Michael Flöer gab schmunzelnd die Antwort. Er stammt aus dem Kreis, fuhr während seiner Zeit bei der Bundeswehr in Echtrop ständig durch das Bördedorf. Müllingsen, erläutert er, sei eine -inghusen-Bildung mit einem Personennamen: „Bei den Häusern der Leute des Molo“. Der Autor: „Man bekommt einen anderen Blick auf die Siedlungsgeschichte des Raumes.“ ■ **Köp.**